

JAHRESBERICHT 2016



**Deutsches
Katholisches
Blindenwerk e.V.**

Blinde helfen Blinden weltweit

„Ziel muss es sein, dass es allen Menschen - stärker, schwächer oder einfach nur anders - möglich ist, in gleicher Weise am gesellschaftlichen Leben in all seinen Formen teilzuhaben und vor allem auch teilzugeben. Denn jeder Mensch ist etwas Einzigartiges.“

*Weihbischof Otto Georgens, Speyer,
Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz
für Seelsorge für Menschen mit Behinderung.*



Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer, das Geschäftsjahr 2016 ist abgeschlossen und unsere Un- terlagen sind erneut beanstandungsfrei von der Solidaris Revisions GmbH geprüft worden.

Die Gemeinnützigkeit der Arbeit des DKBW e.V. wurde vom Finanzamt Bonn bestätigt und als seriöse Spendenorganisation dürfen wir auch weiterhin das Spendensiegel des DZI führen.

Dank der Hilfe unserer Spenderinnen und Spender war es uns auch im vergangenen Jahr wieder möglich, viele internationale und nationale Projekte zu unterstützen. Im Jahresbericht geben wir Rechenschaft über unsere Projekte und unser Zahlenwerk. Wir stellen vor, wo und wie mit den Spendengeldern geholfen wurde. Wir können selbstverständlich keine Wunder bewirken, wir haben uns aber bemüht, als selbst Betroffene blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen in Deutschland und der Welt auf deren Bitte hin zu helfen. Es ist uns ein Anliegen, dass möglichst viele Menschen in Würde ihr Leben in unserer Gesellschaft führen können.

Der Jahresbericht soll auch dazu dienen, das Bewusstsein und die Spendenbereitschaft für die Not in der Welt wachzuhalten, denn die Spendeneinnahmen, und nur darüber finanzieren wir unsere karitative Arbeit, sind in 2016 um 13,8 % zurückgegangen.

Daher unsere Bitte, reichen Sie uns auch in diesem Jahr Ihre helfende Hand, denn nur mit Ihrer großzügigen Unterstützung ist eine wirkungsvolle katholische Blindenarbeit möglich.

Ich danke Ihnen.

Herbert Foit
Ehrenamtlicher Vorsitzender

In aller Kürze...



Wer wir sind

Das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Düren. Unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand gehören gemäß unserer Satzung ausschließlich blinde und stark sehbehinderte Menschen an.



Was wir wollen

„Blinde helfen Blinden weltweit“. Dies ist der wesentliche Leitgedanke, der die Arbeit des DKBW trägt. Blinde, taubblinde und stark sehbehinderte Menschen sollen möglichst selbständig ihr Leben gestalten können. Dafür setzen wir uns in Deutschland und der ganzen Welt ein.



Wem wir helfen

Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung von blinden und stark sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, Frauen und auch taubblinden Menschen, die weder hören noch sehen können.



Was wir tun

Das DKBW unterstützt Blindenschulen, Ausbildungszentren, Augenkliniken und Projekte, die sauberes Trinkwasser und den Bau von Toilettenanlagen zum Ziel haben. Dies in Kooperation mit anderen Hilfswerken und kirchlichen Einrichtungen vor Ort.



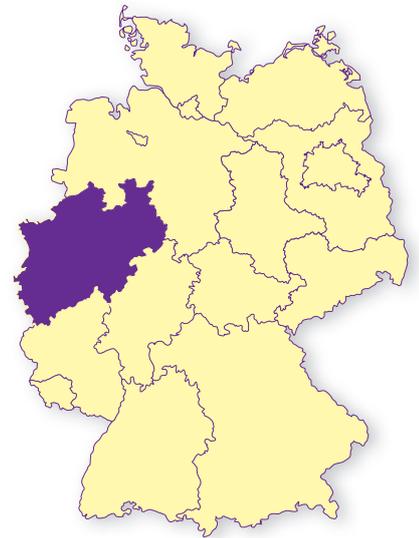
Wie wir das machen

Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhalten wir leider keinerlei Zuschüsse, so dass wir ausschließlich auf die Spendenbereitschaft von hilfsbereiten Menschen angewiesen sind.

Projekte in Deutschland

Auch wenn medizinische und soziale Einrichtungen in Deutschland eine gute Versorgung bieten, ist es dennoch nötig, die blinden und sehbehinderten Menschen auch hier zu unterstützen und dazu beizutragen, dass sie am öffentlichen Leben teilhaben können.

Dies ist uns auch weiterhin ein Anliegen, das wir durch die Beteiligung unter anderem an den unten genannten Projekten in Deutschland zum Ausdruck gebracht haben.



Louis-Braille-Blindenschule Düren

Die Louis-Braille-Schule wird vom DKBW seit vielen Jahren unterstützt, insbesondere in Bezug auf die Klassenfahrten. Denn ohne unsere finanzielle Hilfe wären solche Ausflüge für die Schülerinnen und Schüler nicht möglich. Die blinden, stark sehbehinderten und oft auch mehrfach behinderten Kinder und Jugendlichen bedürfen besonderer Fahrgelegenheiten, Unterkünfte und Betreuung, die nicht überall zur Verfügung stehen und meist erhebliche Mehrkosten verursachen.

Wir möchten den in unserer Gesellschaft oft benachteiligten blinden, stark sehbehinderten und anderweitig behinderten Kindern und Jugendlichen eine Teilhabe am normalen Leben ermöglichen. Daher haben wir die Schule im Jahr 2016 mit insgesamt 7.000,00 € unterstützt.



Forschungsprojekt „Zukunft der Braille Schrift“

An dem Forschungsprojekt der Universität Heidelberg zu Schriftsprachenkompetenzen von Braillelesern haben wir uns mit 1.000,00 € beteiligt.

Dieses Projekt soll aussagekräftige Daten liefern zur Situation von hochgradig sehbehinderten und blinden Menschen, die Braille- oder adaptierte Schwarzschrift und/oder assistive Technologien nutzen.



Projekte in Deutschland

Severin Schule Köln

2.000 €

In diesem Jahr konnten wir erstmalig die Frühförderung der LVR Severin Schule mit dem Förderschwerpunkt Sehen in Köln mit 2.000 € unterstützen. Die Frühförderung bietet spezielle Hilfen und individuelle Betreuung für sehbehinderte, blinde und mehrfach behinderte Kinder von der Geburt bis zur Einschulung.

Durch die von uns finanzierte Anschaffung neuer Fördermaterialien, die auf die spezifischen Bedürfnisse der sehgeschädigten Kinder ausgerichtet sind, kann häufig ein Zugang zum Kind und damit eine effektive Förderung ermöglicht werden.



Tastkunst

2.600 €

Dieses Projekt in Berlin, das ein besonderes Angebot für sehbehinderte Menschen darstellt, haben wir mit 2.600 € unterstützt. Anja Winter nimmt Sie mit auf eine Reise der Sinne durch Berliner Museen und Ausstellungshäuser. In sogenannten Tastführungen wird die Möglichkeit geboten, neue Erfahrungen zu sammeln und tastend und lauschend, sehend und berührend touristische Attraktionen in der Stadt kennenzulernen.

Aber auch bei Stadt- und Simulationsführungen lernen Kleingruppen und Individualbesucher die Stadt auf eine neue Weise kennen. Um dieses tolle Erlebnis möglichst vielen blinden und sehbeeinträchtigten Berlin-Besuchern bekannt zu machen, haben wir die Einrichtung der Homepage von Frau Winter unterstützt.



Erlebnismuseum Monschau

6.000 €

Die gesamte Wunderwelt der Natur kann in diesem in ganz Deutschland wohl einzigartigen Museum im wahrsten Sinne des Wortes ‚erlebt‘ werden. Das Museum in Monschau/Eifel bietet somit insbesondere Blinden und Sehbehinderten eine besondere Möglichkeit, die Tierwelt zu ‚begreifen‘.

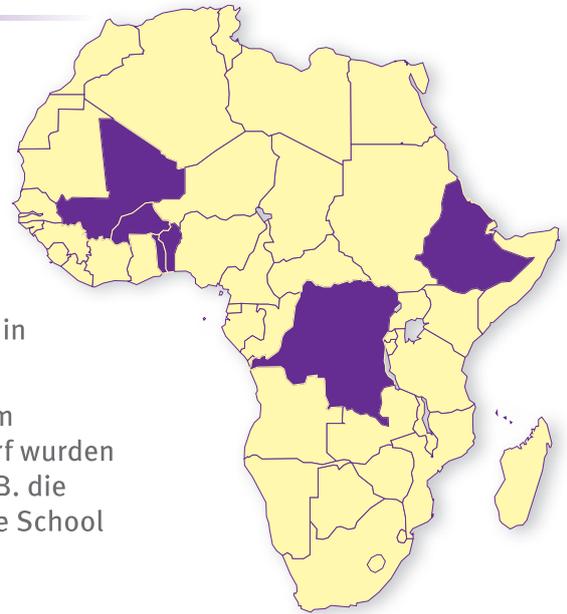
Das Museum ist auch anerkannt als außerschulischer Lernort und wir sind überzeugt, dass dieses tolle „Erleben“ durch Fühlen und Hören insbesondere für Blinde und Sehbehinderte ein einzigartiges Erlebnis darstellt. Daher haben wir das Museum in diesem Jahr mit 6.000 € unterstützt



Projekte in Afrika

Unsere Hilfe für Afrika konnten wir im Jahr 2016 mit 44.359,00 € im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppeln. Insbesondere haben wir hier unsere Zusammenarbeit mit der africa action Deutschland e.V. intensiviert, da wir hier einen verlässlichen und erfahrenen Partner haben, der die Gegebenheiten vor Ort bestens kennt und die Projekte in regelmäßigen Besuchen überwacht.

Aber auch unsere Projekte in Kooperation mit der Aktion PIT Togo, dem Kindermissionswerk und der Missionszentrale vision:teilen Düsseldorf wurden ebenso bedacht wie unsere langjährigen afrikanischen Partner wie z.B. die katholische Blindenvereinigung GACAB in Benin oder die Shashemane School in Äthiopien.



Äthiopien – Buccama Gesundheitsstation 5.000 €

Die Buccama Gesundheitsstation in Äthiopien wurde 1978 von den inzwischen ausschließlich einheimischen Franziskanerinnen „Unserer Lieben Frau“ in der Pfarrei Buccama gegründet. Das Hospital ist mehr und mehr zum Hoffnungsträger für die vielen Erblindeten in der Bevölkerung geworden.

Das Ziel des Projektes ist es, den schlechten Gesundheitszustand in der Gemeinde durch die Verbesserung des öffentlichen Gesundheitsdienstes mit Hilfe von professionellem Personal und notwendiger Medizin zu verbessern.

In einer guten Zusammenarbeit mit vision:teilen – einer franziskanischen Initiative gegen Armut und Not e.V. – unterstützte das DKBW im Jahr 2016 die Durchführung von Augenbehandlungen mit 5.000 €.



Äthiopien – Shashemane School 6.000 €

Die Shashemane Blindenschule ist eine Wohltätigkeitsinstitution und wurde 1981 gegründet zur Bildung und Rehabilitation von blinden Kindern des Landes. Die Schule bietet eine 6-jährige Grundschulausbildung von Klasse 1 bis 6 für Kinder von 7 bis 18 Jahren. Die Schule bietet Jungen und Mädchen die gleichen Möglichkeiten, ungeachtet ihrer Religion, Sprache oder des individuellen kulturellen Hintergrundes. 90% der Schüler setzen ihre Ausbildung nach Abschluss der Schule erfolgreich fort und immer mehr erlangen einen Abschluss oder ein Diplom.

Wegen fehlender Braille-Textbücher gab es immer wieder Lernprobleme. Hier haben wir die Schule gerne unterstützt, indem wir 6.000 € für die Anschaffung eines Computers mit entsprechender Software und Papier etc. zur Verfügung gestellt haben.



Projekte in Afrika

Bukina Faso – Garango – Bergheim

3.500 €

In diesem Jahr konnten wir ein weiteres Projekt der africa action Deutschland e.V. mit 3.500,00 € unterstützen: Früherkennung und Behandlung von Augenkrankheiten sowie die Versorgung mit Sehhilfen für Kinder und Jugendliche an Grund- und Sekundarschulen in Garango. Das Projekt ist Teil des Projektes Inklusive Bildung für behinderte und/oder benachteiligte Kinder.

Daran beteiligen sich u.a. auch OCADES, eine örtliche katholische Wohltätigkeitsorganisation sowie das Bildungs- und Sozialministerium Burkina Fasos und gewährleisten so die Nachhaltigkeit und Fachlichkeit.



Togo - Aktion PIT / Togohilfe

4.000 €

Seit vielen Jahren unterstützen wir die Togohilfe, mit deren Leiterin in Süddeutschland, Frau Kopp, wir in enger Verbindung stehen. Durch unsere Unterstützung konnten in den letzten Jahren viele blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche die Schule besuchen oder sich nach Schulabschluss etwa einen kleinen Handel aufbauen, der ihren Lebensunterhalt sichert.

Regelmäßig unterstützen wir unter anderem, die Blindengruppe CASPAK in Kara durch die Versorgung mit Lebensmitteln sowie die katholische Blindenvereinigung ACATO.

Im Jahr 2016 konnten wir außerdem 4.000,00 € zur Anschaffung eines Refraktometers für den togoischen Verein Aimes Afrique zur Verfügung stellen, das für die Untersuchung der Augenpatienten bei ärztlichen Einsätzen auf dem Land dringend benötigt wurde.



Mali – africa action Bergheim

In Zusammenarbeit mit der africa action Bergheim beteiligt sich das DKBW an einem Projekt, das zu einer wesentlichen Verbesserung der augenärztlichen Versorgung in Mali beitragen wird. Der Diözesanpriester Abbé Jean KENE wird zum augenärztlichen Assistenten ausgebildet und Abbé Tous-saint OUOLOGEM zum Optometristen. Anschließend werden sie Ihre Fähigkeiten dem augenärztlichen Zentrum Joseph Werner Bardenhewer in Sévaré zur Verfügung stellen.

Die africa action ist ein gemeinnütziger, ehrenamtlich arbeitender Verein, der in zwölf Ländern Afrikas vor allem für Menschen mit Behinderung Hilfe zur Selbsthilfe leistet und eng mit kirchlichen Institutionen vor Ort als Träger der Projekte zusammenarbeitet.



Projekte in Afrika

Benin - Centre Siloé Djanglanmey

8.000 €

Wir haben die Diözese Lakossa bei der Durchführung eines sehr nachhaltigen Projektes für das Blindenzentrum Siloé in Djanglanmey mit 8.000 € unterstützt.

Unter der Leitung von Schwester Marie-Pascaline Kpinso, mit der wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten, konnte ein Projekt der Geflügel- und Schweinezucht durchgeführt werden. Es zielt darauf ab, die Lebenssituation durch diese Einkommen schaffende Maßnahme zu verbessern und den blinden und sehbehinderten Kindern eine sinnvolle und nachhaltige Aufgabe zu geben.



D.R. Kongo - Priesterseminar

800 €

1977 wurde das Priesterseminar Abbé Ngidi in der Diözese Boma gegründet. Kandidaten aus dem ganzen Land sowie der angrenzenden Republik Angola haben das Seminar seither besucht. Pfarrer Thomas Vayi kümmert sich als Begleiter um die Studenten. Er berichtet uns, dass viele Seminaristen an Augenerkrankungen leiden, die u.a. daher resultieren, dass aufgrund der schlechten Stromversorgung die Seminaristen sehr schlechtes Licht zum Lesen und Studieren haben.

Wir haben daher im Jahr 2015 bereits die Erneuerung der elektrischen Leitungen und den Kauf von Leselampen für die Studenten finanziert. Außerdem konnten im Jahr 2016 dank unserer erneuten finanziellen Unterstützung in Höhe von 800,00 € die augenärztlichen Behandlungen abgeschlossen werden.

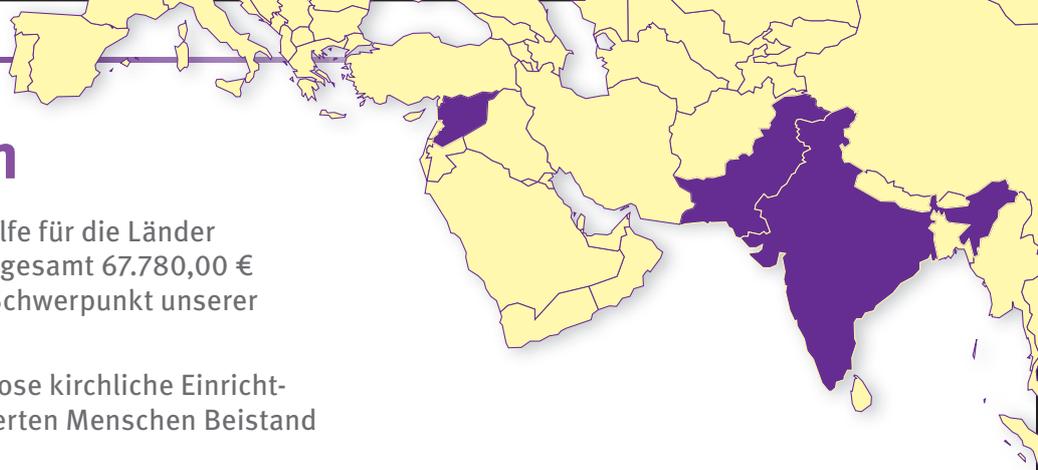


Benin - Groupement des Aveugles Cath. du Bénin 8.000 €

Die katholische Blindenvereinigung in Bénin (GACAB) erhält auch weiterhin unsere Unterstützung. So tragen wir dazu bei, dass das Glazoué-Zentrum für junge Blinde und Sehbehinderte seinen Betrieb fortsetzen kann. Die Kinder erhalten hier neben einer schulischen Ausbildung Nahrung und medizinische Versorgung.

Im Jahr 2016 konnten wir mit einem Betrag in Höhe von 8.000,00 € dazu beitragen, dass das Zentrum seinen Betrieb fortsetzen konnte





Projekte in Asien

Im Jahr 2016 konnten wir unsere Hilfe für die Länder Syrien, Pakistan und Indien mit insgesamt 67.780,00 € fortsetzen. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unserer Auslandsarbeit in Indien.

Wir unterstützen zahlreiche mittellose kirchliche Einrichtungen, die blinden und sehbehinderten Menschen Beistand leisten.

Pakistan – Rosary Christian Hospital 6.000 €

Das Hospital in Rehmpur mit rund 50 Betten wurde im Jahr 2002 mit Unterstützung einer italienischen Gesellschaft gebaut und verfügt unter anderem auch über eine Augenstation. Mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung kann jeden Donnerstag ein Augenarzt die Patienten besuchen und notwendige Behandlungen und Operationen durchführen.

Weiterhin unterstützen wir den Gründer, Fr. Amato bei der regelmäßigen Durchführung eines Programms zur Blindheitsvorsorge, bei dem ein Team des Hospitals abgelegene Gebiete aufsucht, um Patienten zu behandeln. Im Jahr 2016 konnten wir für diese Arbeit in Pakistan 6.000 € aufbringen.



Syrien – Patriarchalischer Orden 4.000 €

Finanzierung von Augenoperationen bedürftiger Menschen. Der Patriarchalische Orden vom Heiligen Kreuz zu Jerusalem betreut verschiedene Projekte der Melkitisch-Katholischen Kirche im Nahen Osten. Mit unserer Unterstützung konnten in Damaskus/ Syrien in zwei medizinischen Einrichtungen Augenstationen etabliert werden.

Nach wie vor übernimmt das DKBW die Kosten für Augenoperationen bedürftiger Menschen, die nach Möglichkeit vor Ort ausgeführt werden. Erzbischof Isidore Battikha ist regelmäßig vor Ort. Im Jahr 2016 konnten wir wiederum 4.000 € für dringend notwendige Operationen aufbringen.



Indien - St. Joseph's Rehabilitation Centre 5.000 €

Das St. Joseph's Rehabilitation Centre führt regelmäßig Trainingsprogramme für blinde Paare in der Diözese Dindigul durch.

In einem dieser Programme werden insbesondere die Fertigkeiten am Handwebstuhl geübt. Es können Tücher und Teppiche zum Verkauf hergestellt werden, wodurch sich die blinden Paare eigenständig ihren Lebensunterhalt verdienen. Dieses nachhaltige Programm wurde von uns mit insgesamt 5.000,00 € unterstützt.



Projekte in Asien

Indien - Kutch Vikas Trust

1.000 €

Der Kutch Vikas Trust ist eine Einrichtung der Diözese Rajkot, die sich auf vielfältige Weise um Behinderte kümmert. Neben einem Internat für blinde und behinderte Kinder betreibt der Trust ein Zentrum für taubblinde und mehrfachbehinderte Kinder sowie eine Schule und ein Augenhospital.

Hier haben wir im Jahr 2016 durch den Versand von gebrauchten Brillen sowie durch die Unterstützung eines großen Sport- und Spielfestes für Behinderte mit einem Betrag von 1.000 € helfen können.



Indien - Jericho Training Centre

3.400 €

Das Jericho Training Centre für Blinde und Behinderte unter der Leitung von Fr. Anbarasan wurde 1982 gegründet mit dem Ziel der Hilfeleistung für behinderte Menschen. Neben einer Schule und einem Internat für behinderte Kinder werden gemeindebasierende Rehabilitation und medizinische Camps in Zusammenarbeit mit der Regierung und mit privaten Krankenhäusern durchgeführt.

Im Jahr 2016 konnten wir mit einer Unterstützung in Höhe von 3.400 € dazu beitragen, dass ein dringend benötigter Generator angeschafft werden konnte, der die Stromversorgung sicherstellt.



Indien - Vinmathee

10.000 €

Im Jahr 1988 gründete die Vinmathee NGO im südindischen Tamil Nadu ein Heim für seh-, hör- und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche. Seit dieser Zeit unterstützt das DKBW die vielfältigen Aufgaben dieser Einrichtung.

Im Jahr 2016 haben wir uns mit insgesamt 10.000 € an dem Heimunterhalt sowie an der Durchführung von beruflichen Weiterbildungsprogrammen für Blinde und Sehbehinderte beteiligt.



Projekte in Asien

Indien - Sebama

2.000 €

Unter der Leitung von Fr. Louis Rayan kümmert man sich im Dr. Roos Home in Dharmapuri um blinde und sehbehinderte Kinder. In fast 30 Jahren haben wir das Heim in vielfältiger Weise unterstützt, z.B. bei der Ernährung und medizinischen Versorgung der Kinder, bei der Anschaffung von Schuluniformen, durch die Mitfinanzierung einer Brunnenbohrung und dem Bau einer Schutzmauer.

Im Jahr 2016 konnten wir uns mit 2.000 € an der Durchführung eines Programms beteiligen, bei dem Blinde und Sehbehinderte in verschiedenen Computertechnologien geschult werden. Die Teilnahme an diesem Programm ermöglicht den jungen Menschen einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit und bietet berufliche Perspektiven.



Indien - Diocese of Khammam

11.000 €

Wir konnten den für die Diözese Khammam zuständigen Bischof Maipan Paul wiederum darin unterstützen, für die arme Bevölkerung in ausgewählten Dörfern im Khammam Distrikt durch das Bohren von Brunnen eine Versorgung mit sauberem Trinkwasser herzustellen. Hierfür haben wir 5.000 € bereitgestellt. Weiterhin haben wir uns mit 6.000 € an den Kosten für den Bau von Toiletten an einer neu errichteten Schule in Mondikunta beteiligt. Zu dieser Schule haben vorrangig Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen Zugang.

Die Bereitstellung von angemessenen sanitären Einrichtungen ist besonders wichtig, um Krankheiten vorzubeugen und den Kindern einen natürlichen Umgang mit Hygiene und Sauberkeit zu vermitteln.



Indien - Helen Flaghrity

4.000 €

Mit Fr. Devarajan von der Helen Flaghrity Schule arbeiten wir seit 1982 zusammen. Unter seiner Leitung und mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung wurde die gemeindenahere Rehabilitationsarbeit eingeführt (CBR), bei der die Blinden und anderweitig behinderten Menschen in ihren Dörfern aufgesucht, betreut und unterstützt werden.

Im November 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der Regierung ein großes Camp abgehalten, an dem mehr als 600 Behinderte teilnahmen, davon waren 137 blind. Viele Blinde erhielten einen Kredit, der es Ihnen ermöglicht, sich ein Geschäft aufzubauen und somit langfristig ihren Lebensunterhalt zu sichern. Daran haben wir uns mit 4.000 € beteiligt.



Projekte in Asien

Indien - Lucia Society

5.000 €

Seit vielen Jahren unterstützt das DKBW die Lucia Society, die neben einer Schule und einem Wohnheim für Behinderte auch Rehabilitations- und Berufsbildungstrainings anbietet sowie Reha- und Aufklärungsarbeit in den Dörfern leistet. Es werden auch regelmäßig Augencamps durchgeführt.

Ziel der Arbeit ist es, die Kinder in ihre Gemeinden und in die Gemeinschaft als Ganzes zu integrieren, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, damit sie ihre Talente entwickeln können und einmal in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbständig zu verdienen. Die Kinder sollen über ihre Rechte aufgeklärt und darin bestärkt werden, diese einzufordern.

Im Jahr 2016 haben wir der Society 5.000 € zur Durchführung von Augencamps zur Verfügung gestellt und mit Brillen über unseren Partner ‚Brillen weltweit‘ versorgt.



Indien - Dr. M. Sebastian, Kaloor

5.500 €

Seit vielen Jahren arbeitet das DKBW zusammen mit Frau Dr. Mariamma Sebastian von der J.M. Clinic & Lab in Kaloor.

Mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung werden unter der Leitung von Frau Dr. Sebastian Augencamps abgehalten, bei denen während der letzten Jahre viele bedürftige Patienten kostenlos untersucht und behandelt werden konnten. Im Vorfeld werden in den Dörfern Flyer verteilt, die auf die Durchführung der Camps hinweisen. Die Patienten werden zu notwendigen Operationen an ein Hospital weitergeleitet oder es werden Brillen an die Bedürftigen verteilt.

Diese so wichtigen Augencamps hat das DKBW im Jahr 2016 mit 5.500 € unterstützt.



Indien - Vijaya Mary Integrated School

4.000 €

In Zusammenarbeit mit der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn konnten wir ein Projekt der indischen Missionschwestern zur Renovierung eines Schulgebäudes für Kinder mit Sehbehinderungen mit zunächst 4.000 € unterstützen.

Diese im Jahr 1987 von den Franziskanerinnen gegründete Schule war die erste Schule mit Inklusion von Kindern mit und ohne Sehbehinderungen in einem Randbezirk der Millionenstadt Vijayawada im Bundesstaat Andhra Pradesh in Südindien. Heute besuchen 500 Kinder die Schule.

Neben Renovierungsarbeiten wird ein Musiksaal gebaut, so dass die Kinder musikalisch gefördert werden können und ihnen so die Möglichkeit eröffnet wird, mit der Musik später ihren Lebensunterhalt zu verdienen.



Unsere TBL-Förderkurse im Jahr 2016

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist auch die religiöse Bildung, Förderung und Begegnung von blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen.

Ganz besonderer Förderung bedarf es bei Taubblindheit und hochgradiger Hörsehbehinderung (TBL). Bei diesen Menschen ist die Begleitung/Assistenz 1:1 erforderlich.

Um auch diesem Personenkreis vermitteln zu können, was blinde, aber hörende Teilnehmer akustisch wahrnehmen können, ist das Lormen (Buchstaben in die Hand schreiben), die Gebärdensprache oder die

taktile Gebärdensprache notwendig. Das bedeutet, dass eine Taubblindengruppe stets von Gebärdensprachdolmetschern begleitet sein muss. Die Bildungs- und Begegnungsaufenthalte sind darauf ausgelegt, Spannendes zu erleben, Tastbares zu erfühlen und Kultur zu erfahren. Bei all diesen Veranstaltungen wird auch die religiöse Ausrichtung gewahrt.

Nachstehend stellen wir drei unserer Begegnungsaufenthalte für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen vor.

„Wiener G'schichten - neu erlebt“



Unter diesem Motto fand vom 20.-27. August 2016 die Kultur- und Begegnungswoche in Wien statt. Fast 80 Personen mussten mit U-Bahnen und Straßenbahnen gefahrlos durch die quirlige Hauptstadt der Alpenrepublik geführt werden. Die Höhepunkte der Touristik wurden natürlich nicht ausgespart. Der Prater in seinem 250. Jubiläumsjahr wurde besucht, ebenso wie die weißen Hengste der Span-

ischen Hofreitschule. Es gab auch einen Abstecher auf internationales Parkett der Vereinten Nationen, die in Wien einen ihrer 4 Hauptsitze hat. Auch das kaiserliche Schloss Schönbrunn durfte nicht fehlen. Hier wurden den Teilnehmern die Wagenburg gezeigt sowie die Herstellung vom berühmten Apfelstrudel. Dies alles konnte glücklicherweise bei schönem Wetter stattfinden.

„Grenzenlose Waldwildnis“

Diese Wildnis fand sich im Grenzgebiet zu Tschechien im 1000 m hoch gelegenen Bischofsreut.

So gegensätzlich wie das Wetter mit wärmender Frühlingssonne, Regen und Schneegestöber, war auch das Programm zur Taubblinden und Hörsehbehinderten – Begegnung vom 16. bis zum 25. April 2016. Im waldreichen Dreiländereck zu Österreich und Tschechien konnten die Teil-

nehmer unter anderem auf einem Baumwipfelpfad mit Geschicklichkeitstests die Gegend erfahren. Die zum Weltkulturerbe gehörende Stadt Krumlov (Krumau) konnte in ihrer ganzen Schönheit mit einer gelungenen Stadtführung erklärt werden. Höhepunkt war der Besuch der Orgel in Passau, die sich mit dem Titel der weltweit größten Domorgel schmücken kann.



„Überraschungen in und um Landschlacht“

Überraschungen bei diesem Begegnungsaufenthalt im Juli 2017 gab es vor allen Dingen wettertechnisch. Von Sonnenschein über dunkle Wolken mit Regenfracht und lauen Winden war alles vertreten. Auf dem 2250 m hohen Chäserrugg waren sogar noch Schneefelder zu finden. Die Reisenden waren rund um den Bodensee

in den Klöstern Hegne und Rheinau unterwegs, besuchten ein Fischereimuseum und auch den berühmten Rheinfall von Schaffhausen, der zu dieser Zeit besonders viel Wasser führte. Da Österreich nicht so weit ist, gab es auch noch einen Abstecher ins Montafon bis zum Pass, um von dort die Bergwelt der Dreitausender

bestaunen zu können. Die Teilnehmer waren Gäste im IBZ, wo auch an einem Abend draußen am offenen Feuer gemeinsam eine Reichenauer Gemüsesuppe gekocht wurde.

Förderkurse Erwachsenenbildung

Das Jahr 2016 im Überblick:

13. bis 20. Februar	14. bis 21. Mai	08. bis 11. Juni	23. bis 30. Juli
Religiöse Bildungswoche für Frauen (und Männer)	Begegnungen an Pfingsten	Enneagramm XV/X	Internationale Begegnungswoche für Personen zwischen 16 und 35 Jahren
Ort: Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz) Veranstalter: DKBW	Ort: Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz) Veranstalter: DKBW und CAB	Ort: Tagungshaus Priesterseminar, Hildesheim Veranstalter: DKBW	Ort: Volders/Baumkirchen, Österreich Veranstalter: AG und BAÖ
18. bis 25. August	20. bis 27. August	13. bis 16. Oktober	16. bis 22. Oktober
Internationale Begegnungswoche für die mittlere Generation	Internationale Kultur- und Begegnungswoche für taubblinde und höresehbehinderte Menschen, ihre Angehörigen und Begleiter	Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft <i>Besinnung auf die gemeinsame Mitte</i>	Liturgie-Werkstatt XVIII
Ort: St. Ansgar Haus, Hamburg Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft und DKBW	Ort: Don Bosco Haus, Wien (Österreich) Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft und BAÖ	Ort: Priesterseminar, Brixen (Südtirol) Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft und BAÖ	Ort: Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz) Veranstalter: DKBW

Arbeitsgemeinschaft

Katholische Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum

Das Blindenapostolat Österreich (BAÖ), das Blindenapostolat Südtirol, das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) und die Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB) bilden derzeit die „Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum“. Sie hat ihren Sitz im Internationalen Blindenzentrum (IBZ) in CH-8597 Landschlacht.

Die Arbeitsgemeinschaft besteht offiziell seit 1986; sie fördert und koordiniert die Tätigkeit ihrer Mitgliedsorganisationen und unterstützt sie bei der Erfüllung ihrer gemeinsamen Anliegen und Aufgaben. Dazu gehören insbe-

sondere die enge Zusammenarbeit in der religiösen Bildung und im Gebets- und Presseapostolat, das Zusammenwirken mit der Internationalen Föderation der katholischen Blindenvereinigungen (FIDACA) und mit Vereinigungen im Sinne der Ökumene, die Förderung von Jugend und Familie sowie höresehbehinderte, taubblinde und mehrfach behinderte blinde Menschen. Gerade die jährlich stattfindenden Wochenveranstaltungen - wechselweise in einem der Länder der Mitglieder - tragen dem Rechnung. Die Jahrestagung nimmt aktuelle Themen auf, forciert Planungen der Angebote, bietet eine Plattform für Austausch und Kooperation.

Derzeit finden alle fünf Jahre Wallfahrtstage statt, die nicht nur Funktionäre sondern auch Mitglieder unserer jeweiligen Organisationen zusammenführen. Überall ist das Grenzübergreifende und Verbindende für Glauben und Leben vordergründig. In dem gemeinsamen Verbandsorgan „Lux Vera“, herausgegeben vom DKBW, finden die Aktivitäten monatlich ihre internationale Leser- und Hörserschaft.

Finanziert werden die Angebote der Arbeitsgemeinschaft durch Eigenleistung der Teilnehmenden und durch die beteiligten Organisationen, über eigene Geldmittel verfügt die Arbeitsgemeinschaft nicht.

Arbeitsgemeinschaft

Besinnung auf die gemeinsame Mitte - Jahrestagung vom 13. bis 16. Oktober 2016 in Brixen



Wie immer am 3. Oktoberwochenende trafen sich Delegierte und Interessierte aus den 4 Mitgliedsorganisationen der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum zu deren Jahrestagung. Diesmal hatte das Blindenapostolat Südtirol nach Brixen eingeladen. Auf das Schwerpunktthema hatten sich die Teilnehmer des Treffens im Vorjahr bereits festgelegt: Wie geht es weiter mit unserer Arbeitsgemeinschaft - Arge, quo vadis?

Am Freitag hatte dazu ein Vortrag von Prof. Dr. Markus Moling über Leben und Werk des Nicolaus Cusanus (1401-1464 und Fürstbischof von Brixen ab 1450) bereits einen eindrucksvollen Baustein geliefert: In seinem Werk „De pace fidei (Über den Glaubensfrieden)“ stellt dieser ein Bild eines Zentrums vor, um das herum unterschiedlich Geartetes „herumliegt“; ein Bild, das gut auf die Arbeitsgemeinschaft übertragbar war.

Unter Moderation von Konrad Obexer (ehemaliger Direktor der Cusanus Akademie Brixen) tauschten sich die 4 vertretenen Organisationen über ihre Vorstellungen, Erwartungen, Möglichkeiten und Absichten aus. Das Ergebnis war ein sehr positives; allen Diskussionsteilnehmern war es wichtig, diesen Ort des Austausches und die Chance der Vernetzung weiterhin zu pflegen, Vertreter der gemeinsamen Projekte zu entsenden und die Tagung mit der entsprechenden Wertschätzung im Jahresplan vorzusehen.

Die gemeinsamen Projekte, die Berichte aus den Ländern, die Medienarbeit und das Gebetsapostolat waren übliche Tagesordnungspunkte, die wichtig sind, um sich auf dem Laufenden zu halten, einander von gelungenen Veranstaltungen und Projekten zu erzählen oder Sorgen und kritische Beobachtungen mitzuteilen. Dabei wurde bekannt, dass die aus technischen Gründen eingestellte gemeinsame „Gebets-ecke“ im Internet einen neuen Platz erhalten wird (Details in der nächsten Ausgabe der LV).

Zwei Ausflüge hatten die Gastgeber organisiert: Freitagnachmittag ging es zum Kloster Neustift, wo es eine Führung gab und Zeit, sich selber auf dem Gelände umzuschauen. Am Samstagabend brachen alle zu einem Besuch in Lüssen auf. Mancher, der nicht zur Beerdigung von Mariedl Pircher hatte kommen können, war sehr dankbar für einen stillen Moment an ihrem Grab und für den anschließenden Gottesdienst in der Pfarrkirche. Ein Südtiroler Abend in einem Lüssener Lokal bot Gelegenheit zum Gespräch und ungezwungenen Beisammensein. Insgesamt eine Tagung, die im Rückblick für die weitere Zusammenarbeit im deutschen Sprachraum sehr wichtig und wertvoll war!



FIDACA

Das DKBW ist Mitglied der Internationalen Föderation Katholischer Blindenvereinigungen kurz FIDACA. Die Arbeit dieser Institution möchten wir Ihnen nachstehend kurz erklären. Sie können sich aber auch auf deren Internetseite www.fidaca.org informieren.

Die FIDACA wurde 1981 gegründet und bestand zunächst nur aus europäischen Blindenvereinigungen. 1988 wurde die FIDACA vom Heiligen Stuhl anerkannt und nahm im Laufe der folgenden Jahre afrikanische und lateinamerikanische Mitgliedsorganisationen in ihren Kreis auf.

Der Sitz der FIDACA ist das Internationale Blindenzentrum Landschlacht.

Der Vorstand besteht aus fünf Personen sowie dem internationalen Blindenseelsorger. Das Sekretariat der FIDACA befindet sich nahe Paris, daneben gibt es ein Lateinamerika-Büro in Lima.



Das Sekretariat wickelt das Tagesgeschäft ab, koordiniert die laufenden Projekte und den Kontakt zwischen den Mitgliedsorganisationen sowie mit unserem Regionalbüro in Peru, kümmert sich um Vorbereitung

und Durchführung von Vorstandssitzungen, Vollversammlungen, Seminaren und Begegnungen, gibt halbjährlich das FIDACA-Info-Magazin (Bulletin) heraus etc. Sekretärin und Blindenseelsorger sind sehende Personen.

Die FIDACA finanziert ihren laufenden Betrieb fast ausschließlich durch ordentliche und projektbezogene Beiträge ihrer Mitglieder, des Weiteren durch außerordentliche Zuwendungen (z. B. Spenden und Vermächtnisse).

Die Ziele der FIDACA sind am besten mit den Grundsätzen der katholischen Soziallehre beschrieben:

- **SOLIDARITÄT**

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, finanzielle und ideelle Unterstützung, Erfahrungsaustausch bei religiösen Bildungsangeboten und Projekten.

- **SUBSIDIARITÄT**

Hilfe zur Selbsthilfe, Übernahme typischer Dachverbands- und Koordinierungsaufgaben (z. B. Kontakte auf weltkirchlichem Niveau).

FIDACA - Schwerpunkte 2016



• Vernetzung der lokalen katholischen Blindenvereine

Wichtigste Aufgabe einer Föderation wie der FIDACA ist es, ihre Mitglieder, also die lokalen katholischen Blindenvereine, miteinander zu vernetzen. Dennoch ist es unerlässlich, dass sie mit ihren eher eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten auch eigene Beispielprojekte verwirklicht und selbst konkret hilft, wo dies möglich und nötig ist.

• Turnusmäßige Vollversammlung

2016 fand in Landschlacht (Sitz der FIDACA) turnusmäßig die alle vier Jahre stattfindende Vollversammlung der FIDACA-Mitglieder statt. Aufgrund von Schwierigkeiten, Visa für alle Teilnehmenden aus den Ländern Afrikas und Südamerikas zu erhalten (die Flüchtlings-Ankunft 2015 hatte politisch entsprechende Folgen) waren vergleichsweise wenige Teilnehmende anwesend, die Veranstaltung war eher innereuropäisch, Teilnehmer aus den afrikanischen und südamerikanischen Ländern wurden per Internet-Telefonie zugeschaltet.

• Vernetzung mit englischsprachigen Blindenvereinigungen

Die Versammlung wählte Dr. Aleksander Pavkovic (DKBW) zum Präsidenten der Föderation. Mit P. Edward Przygotski (US-Amerikaner mit polnischen Wurzeln, Priester und Angehöriger der franziskanischen Ordensgemeinschaft der Missionare von den heiligen Aposteln) hat die FIDACA nun die Chance, Kontakte zu englischsprachigen Blindenvereinigungen zu knüpfen. Erste Versuche ergaben, dass es dort bisher nur Gruppierungen auf lokaler oder Bistumsebene gibt. Die FIDACA wird hier versuchen, bei Bedarf überregionale Strukturen aufbauen zu helfen.

• Veranstaltungs-Organisation zum Weltjugendtag

Beim Weltjugendtag 2016 in Krakau war die FIDACA an der Beratung der Gremien auch in Rom beteiligt, wie ein barrierefreier Weltjugendtag aussehen kann: mit Informationen in Großdruck und auf Audio-CD, mit freiwilligen Helferinnen und Helfern, die sehbehinderte und blinde Teilnehmende bei Veranstaltungen begleiten. Der Präsident unserer Mitgliedsorganisation aus Benin war selbst beim Weltjugendtag mit dabei.

• Lateinamerika - Lieferung einer Produktionsmaschine

Fortgesetzt wurde unsere Aktion, in Lateinamerika für den einheimischen Markt Weiße Stöcke in kleinen Selbsthilfefirmen zu produzieren. 2016 geschah dies durch die Lieferung einer entsprechenden Produktionsmaschine nach Uruguay. Auch kleine Kunststoffafeln fürs Schreiben der Brailleschrift werden, von der FIDACA unterstützt, an Ort und Stelle produziert und bei Bedarf verteilt.

Was wir beim DKBW außerdem noch machen...

Deutsche Katholische Blindenbücherei (DKBB)



Im Hause der Geschäftsstelle befindet sich auch die Deutsche Katholische Blindenbücherei. Alleinnige Gesellschafterin dieser als gemeinnützig anerkannten Einrichtung (gGmbH) ist das Deutsche Katholische Blindenwerk, welches auch den Großteil der Aufwendungen trägt.

Die Blindenbücherei wurde 1918 vom Borromäusverein in Bonn ge-

gründet mit dem Ziel, den zahlreichen Kriegsblinden des 1. Weltkrieges Literatur in Punktschrift möglich zu machen. Aufgrund der technischen Entwicklung, aber auch, weil längst nicht alle Blinden die Blindenschrift beherrschen, eröffnete man 1964 zusätzlich eine Hörbücherei mit eigenem Tonstudio. Im Jahre 1984 wurde die Blindenbücherei vom DKBW übernommen.

Blindenschrift-Verlag und -Druckerei

Die „Blindenschrift-Verlag und -Druckerei gGmbH“ druckt seit 1847 Bücher in Punktschrift. Was anfangs der Versorgung der Schüler der von Pauline von Mallinckrodt gegründeten Paderborner Blindenschule mit Unterrichtsmaterial diente, wurde ab den 1890ern zu einem kleinen aber feinen Punktschriftverlag, der Bücher und Zeitschriften in Brailleschrift druckte und vertrieb. Hierbei ging es nicht nur um religiöse Themen, vielmehr war es der „Kongregation der Schwestern der christlichen Liebe“ stets ein wichtiges Anliegen, die Bildung Blinder breit gefächert zu gestal-

ten, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Seit 2001 ist das Deutsche Katholische Blindenwerk alleinniger Gesellschafter der gGmbH, die im MEDIBUS-Konsortium, dem Zusammenschluss der Blindenschrift-Druckereien und -Büchereien vertreten ist. Unser Arbeitsschwerpunkt ist bis heute im religiösen Bereich zu finden. Drei der größeren Projekte der letzten Jahre sind das neue „Gotteslob“ mit seinen Diözesananhängen, die Basis-Bibel und die neue Luther-Bibel. Die Arbeit wird von 12 hauptamtlichen Mitarbeitern erledigt; den beiden blinden Korrek-

Die Blindenbücherei steht allen blinden und sehbehinderten Menschen offen und verleiht kostenlos Hörbücher und Blindenschriftbücher aus allen Bereichen der Weltliteratur. Spannende, unterhaltsame und informative Bücher werden portofrei mit der Post verschickt. Ein Schwerpunkt ist die religiöse Literatur. In diesem Bereich steht Laien, aber auch Hörern mit theologischem Fachwissen Lesestoff zur Verfügung. Seit 2005 werden Daisy-Bücher auch auf CD angeboten, die mit entsprechenden Abspielgeräten wiedergegeben werden können.

In 2016 wurde nun erfolgreich das Hörbuchleihsystem DIBBS eingeführt. Die Hörer haben nunmehr die Möglichkeit, die gewünschten Bücher auch über das Internet zu bestellen. Für 2017 ist die Einführung von BLIBU geplant. Hiermit soll den Hörern auch das Downloaden der Hörbücher zur Verfügung stehen.

toren stehen ca. 40 ehrenamtliche Vorleser zur Seite, die durch ihr Engagement dazu beitragen, die im PC vorbereiteten Dateien möglichst fehlerarm zu produzieren und so Worte in Punkte verwandeln. Die Brailleproduktion ist bisher größtenteils Handarbeit, was dazu führt, dass Bücher nie zu 100 % kostendeckend produziert werden können.

Gute Bücher sorgen so bis heute dafür, den Horizont der Leser zu erweitern und die Rechtschreibung zu verbessern. Nur das, was der Mensch unter den Augen/den Fingern hat, hat er wirklich „begriffen“.

Heringsdorf und Düren

Neben den Arbeiten, die im In- und Ausland unterstützt werden, hat das DKBW noch zwei andere Projekte ins Leben gerufen, die ebenfalls blinden und stark sehbehinderten Menschen zu Gute kommen.

In Heringsdorf auf der Ostsee-Insel Usedom hat das DKBW eine wunderschöne Ferienvilla erstellen können.

Die Gründerzeit-Villa wurde 1886 erbaut und hat eine wechselvolle Geschichte bis zur Übernahme durch das DKBW im Jahre 1999 erlebt. Als Privathaus eines Verlegers erbaut, wurde es als Lazarett, Flüchtlingsunterkunft und Alten- und Pflegeheim genutzt. In dieser Villa sind 9 Ferienwohnungen eingerichtet, die ebenfalls blindengerecht ausgestattet sind. Hier haben blinde und stark sehbehinderte Menschen die Möglichkeit, Urlaub zu machen.

Denn unbeschwert in Urlaub zu fahren, ist für Blinde nicht immer einfach. Zwei der Apartments sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet; Blindenführhunde sind ebenfalls willkommen. Auch für geselliges Beisammensein und



Gruppenreisen ist gesorgt, denn es gibt den Ratskeller mit eingebauter Küche und vielen Sitzmöglichkeiten. Angrenzend an das Grundstück befindet sich das Caritas Seniorenheim „Stella Maris“ sowie eine katholische Kirche. Mit der Caritas Altenhilfe Berlin konnte das DKBW eine Kooperation hinsichtlich der Betreuung der

Ferienvilla eingehen. Die Hausgäste können im Seniorenheim verschiedene Angebote nutzen, wie zum Beispiel Frühstück, Mittagessen und Abendessen bestellen, Einkaufsdienste und auch Pflegedienste der im Seniorenheim ansässigen Sozialstation nutzen.

Haus Düren



Bis zum Jahr 2010 war hier die Geschäftsstelle des Deutschen Katholischen Blindenwerks untergebracht, bis sie nach Bonn verlegt wurde.

In Kooperation mit dem Rheinischen Blindenfürsorgeverein Düren hat das DKBW dieses Haus zu 5 Einzelapartements umgebaut, die blindengerecht eingerichtet sind.

Dort wohnen nun blinde oder stark sehbehinderte Menschen, die damit die Möglichkeit haben, ihr Leben weitgehend eigenständig zu gestalten.

Die Betreuung der Mieter erfolgt über den Blindenfürsorgeverein und über deren eigene persönli-

che Betreuer. Das DKBW hat einen Hausmeister engagiert, der sich um die Belange kümmert, die die Mieter selbst nicht erledigen können, wie z.B. den kleinen Garten pflegen, Straßenreinigung, Mülltonnen rausstellen, Treppenhausreinigung etc.

Diese Zusammenarbeit besteht nunmehr seit über 7 Jahren in bestem Einvernehmen mit dem Ziel, blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu gewähren.



Unser Verein

Der Vorstand setzt sich laut **Satzung** aus den **Vorsitzenden der acht Regionalwerke** sowie aus **8 weiteren von der Mitgliederversammlung** zugewählten Personen zusammen.

• Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet in der Regel alle 4 Jahre statt und setzt sich zusammen aus jeweils einem Vertreter der 27 Diözesen in Deutschland sowie den Mitgliedern des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegen und beschließt über die Entlastung des Vorstandes sowie des Beirats. Sie fasst Beschlüsse und Empfehlungen, welche der weiteren Tätigkeit der Vereinigung dienen.

• Wahl des Beirats

Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat, der in den versammlungsfreien Jahren den Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegennimmt und über die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes beschließt. Dieser Beirat besteht aus drei Personen, die nicht Mitglieder des Vorstandes sein dürfen.

• Stellenverteilung

Das DKBW hat derzeit 4 hauptamtlich angestellte Mitarbeiter, die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Weiterhin gibt es 2 Mitarbeiter, die als geringfügig Beschäftigte angestellt sind. Aus Rücksichtnahme auf die persönlichen Belange der Mitarbeiter verzichtet das DKBW auf die Veröffentlichung der Gehälter.

• Werbemaßnahmen

Auch ein gemeinnütziger Verein muss werben, um an Spendengelder zu kommen. Das DKBW wirbt ausschließlich in Papierform um neue Spender. Kurz vor Ostern versenden wir an alle Spenderinnen und Spender unseren jährlichen Arbeitsbericht mit den Informationen über das vergangene Jahr. Pfingsten, der Weltkindertag und die Woche des Sehens sind für uns auch ein Anlass, über einzelne Projekte zu informieren. Unser Weihnachtsgruß erreicht unsere Spenderinnen und Spender dann Ende November. Schließlich informieren wir noch in den katholischen Zeitungen mit Beilegern über unsere Arbeit.

• Projektunterstützung

Bei der Vergabe von Geldmitteln an die Projekte haben wir 2 Richtlinien gesetzt. Entweder unterstützen wir andere gemeinnützige Organisationen, die eigenes Personal direkt vor Ort haben. Oder aber wir führen Projekte erst dann durch, wenn der vor Ort zuständige Bischof über das Projekt informiert wurde und unseren Einsatz unterstützt. Der regelmäßige Erhalt von Fortschrittsberichten, Fotos und Geldmittelabrechnungen ist Voraussetzung für weitere Projektunterstützung.

Unser Verein



Unserem Vorstand gehörten im Jahr 2016 folgende Personen an:

Geschäftsführender Vorstand

- **Herbert Foit aus Boizenburg**
als 1. Vorsitzender, gleichzeitig Vorsitzender des Regionalwerkes Nord
- **Dr. Aleksander Pavkovic aus München**
als stellvertretender Vorsitzender und zuständig für die FIDACA
- **Gerlinde Gregori aus Mosbach**
als stellvertretende Vorsitzende, gleichzeitig Referentin für Erwachsenenbildung

Weitere Mitglieder:

- **Margrita Appelhans aus Hildesheim,**
zugewählt, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsführerin der Blindenbücherei
- **Karl-Josef Edelmann aus Ulm,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Baden-Württemberg
- **Dr. Hubert Roos aus Frankfurt**
Vorsitzender des Regionalwerkes Hessen
- **Heribert Lenger aus Iserlohn,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Nordrhein-Westfalen
- **Katharina Lennartz aus Salzburg,**
zugewählt und Referentin für Jugendarbeit
- **Ursula Mähr aus Berlin,**
Vorsitzende des Regionalwerkes Berlin
- **Eva-Maria Müller aus München,**
zugewählt und Referentin für Taubblindenarbeit
- **Annette Pavkovic aus München,**
zugewählt und Geschäftsführerin der Blindenschriftdruckerei
- **Johannes Pickel aus Halle,**
zugewählt
- **Michael Rembeck aus Koblenz,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Rheinland-Pfalz
- **Josef Stephan aus Freising,**
Vorsitzender des Regionalwerkes Bayern
- **Doris Schwaack aus Rees,**
zugewählt
- **Bernadette Schmidt aus Schirgiswalde,**
Vorsitzende des Regionalwerkes Ost und verantwortlich für Kirchenmusik

Die Tätigkeiten des Vorstandes werden von einem Beirat geprüft, der von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Diesem Prüfungsbeirat gehören an:

Ulrich Partl aus Ulm
Eberhard Schmidt aus Berlin
Adele Wolken aus Twist

Alle hier aufgeführten Personen arbeiten ehrenamtlich für das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. und erhalten keinerlei Gehälter oder Aufwandsentschädigungen.

Zahlen und Fakten

Auf dieser Seite möchten wir unsere Spenderinnen und Spender über die Einnahmen und Ausgaben des DKBW informieren. Die Aufteilung richtet sich nach den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatergesellschaft aus Köln, prüft jährlich unseren Jahresabschluss.

ERGEBNISRECHNUNG DES DKBW

ERTRÄGE	2016	2015
Geldspenden	811.000,00 €	982.000,00 €
Geldspenden anderer gemeinnütziger Organisationen	167.000,00 €	70.000,00 €
Nachlässe/Vermächtnisse	238.000,00 €	348.000,00 €
Zins- und Vermögensergebnis	5.000,00 €	6.000,00 €
sonstige Erlöse	724.000,00 €	241.000,00 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.000,00 €	6.000,00 €
Summe Erlöse	1.951.000,00 €	1.653.000,00 €

AUFWENDUNGEN	2016	2015
Personalaufwand für satzungsgemäße Projektarbeit	83.000,00 €	82.000,00 €
für Verwaltung	35.000,00 €	34.000,00 €
für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	21.000,00 €	21.000,00 €
Sachaufwand für satzungsgemäße Projektarbeit	1.083.500,00 €	959.000,00 €
für Verwaltung	83.000,00 €	112.000,00 €
für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	131.000,00 €	187.000,00 €
Summe Aufwendungen	1.436.500,00 €	1.395.000,00 €

VERMÖGEN DES DKBW	2016	2015
Anlagevermögen	2.765.615,97 €	2.340.662,38 €
Beteiligungen	2,00 €	2,00 €
Finanzanlagen	5.300,00 €	5.300,00 €
Forderungen	1.946,34 €	6.500,68 €
Wertpapiere	192.594,20 €	194.225,02 €
Bankguthaben und Kasse	744.766,89 €	787.837,54 €
Summe Aktiva	3.710.225,40 €	3.334.527,62 €
Vermögen/Kapital	3.142.520,43 €	2.629.465,22 €
Investitionszuschüsse	175.470,90 €	181.464,90 €
Rückstellungen	4.780,00 €	63.433,57 €
Verbindlichkeiten	387.454,07 €	460.163,93 €
Summe Passiva	3.710.225,40 €	3.334.527,62 €

Zu guter Letzt...

Wir danken Ihnen an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die Hilfe, die wir erfahren durften. Sie können sicher sein, dass wir mit äußerster Sorgfalt Ihre Spenden verwenden.

Um Ihnen die Sicherheit für die Verwendung Ihrer Spenden zu geben, haben wir uns freiwillig der Kontrolle des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) unterstellt und führen deren Spendensiegel. Wir sind auch Mitglied der Internationalen Föderation katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA).

Die Hilfe, die wir diesen benachteiligten Menschen gewähren konnten, ist nur unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken, denn wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich über Spenden, Erbschaften und Nachlässe. Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhält das DKBW keinerlei Zuwendungen. Wir führen alle Projekte erst dann durch, nachdem der zuständige Bischof oder Missionsbischof informiert wurde und unseren Einsatz gebilligt hat.

Die in diesem Bericht gezeigten Bilder sind ausschließlich Amateur-aufnahmen, da wir uns nicht die Tätigkeit von Berufsfotografen vor Ort erlauben möchten. Wir bitten daher die Mängel der Bilder zu entschuldigen. Auch wenn sie technisch nicht vollkommen sind, so geben sie jedoch ein wahres Bild vom Leben blinder, sehbehinderter, taubblinder und anderweitig behinderter Menschen wieder.

Gelegenheiten zum Spenden

Spenden schenken

Anlässlich eines persönlichen Feiertages kann sich die Möglichkeit ergeben, für andere um Spenden zu werben. Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen sind nur einige Beispiele für Gelegenheiten, an denen Sie anstelle von Geschenken um eine Spende für das Deutsche Katholische Blindenwerk bitten können.

Spenden vererben

Wir wissen, dass es Menschen gibt, die auch über ihren Tod hinaus blinden Menschen helfen möchten. Dies wird durch eine Berücksichtigung in ihrem Testament möglich. Wenn Sie hierzu Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Alte D-MARK spenden

Bei uns können Sie Ihre alten D-Mark Scheine und auch D-Mark Münzen zu einem wirklich guten Zweck einsetzen. Beides tauschen wir bei unserer Bank zum Kurs von 1,95583 gegen Euro um und setzen den entsprechenden Eurowert in Projekte für blinde und sehbehinderte Menschen ein.

Einfach in einen Umschlag oder Päckchen stecken und an unsere Anschrift senden. Sofern Sie uns Namen und Anschrift mitteilen, erhalten Sie auch umgehend eine Spendenquittung in Euro zugesandt.



DKBW

Geschäftsstelle Bonn

Graurheindorfer Straße 151a
53117 Bonn

Telefon: 0228 - 55 949 10
Telefax: 0228 - 55 949 19

eMail: info@dkbw.de
www.blindenwerk.de



SPENDENKONTO

Bank im Bistum Essen

IBAN:

DE 4236 0602 9500 0000 1414

BIC: GENODED1BBE

Pax-Bank Aachen

IBAN:

DE 6437 0601 9310 0031 2149

BIC: GENODED1PAX



Förderkurse Erwachsenenbildung

13. bis 20. Februar	14. bis 21. Mai	08. bis 11. Juni	16. bis 22. Oktober
Religiöse Bildungswoche für Frauen (und Männer)	Begegnungen an Pfingsten	Enneagramm XV/X	Liturgie-Werkstatt XVIII
Ort: Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz)	Ort: Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz)	Ort: Tagungshaus Priesterseminar, Hildesheim	Ort: Internationales Blindenzentrum IBZ, Landschlacht (Schweiz)
Veranstalter: DKBW	Veranstalter: DKBW und CAB	Veranstalter: DKBW	Veranstalter: DKBW

„Singe, wem Gesang gegeben“

Seit vielen Jahren treffen sich Sangesfreudige in Bildungshäusern und Klöstern, um gemeinsam weltliche und geistliche Chorstücke und Instrumentalmusik einzustudieren. Was ursprünglich als Veranstaltung des Jugendreferates begann, hat sich seit gut 15 Jahren zu einer Generationen verbindenden festen Größe im Veranstaltungskalender entwickelt.

Die blinde Kirchenmusikerin Rosa Maria Dotzler aus Jena erarbeitete

mit den knapp 20 Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm aus neugeistlichen Liedern, Kanons und Instrumentalstücken. 2015 war das Freisinger Kardinal-Döpfner-Haus unser gastliches Quartier, wo wir das Pfingstwochenende verbrachten und eine Abendandacht in Heilig Geist sowie eine Singstunde im Dom gestalteten.

Je nach Vorliebe, Teilnehmerzahl und liturgischem Anlass werden Stücke zwischen Renaissance und

Taizé abschnitt- und stimmenweise erarbeitet, wobei die Materialien den Teilnehmern in Schwarz- und Blindenschrift zugänglich gemacht werden.

Bei selbst gestalteten Morgen- und Abendandachten sowie dem traditionellen „bunten Abschlussabend“ können alle Teilnehmer sich nach Lust und Laune mit ihren vielfältigen Talenten einbringen, wobei auch der Humor stets zu seinem Recht kommt.

Liturgie - Werkstatt XVIII (18. - 22.10.2016)

„Du öffnest uns die Türen, lädst uns zur Kirche ein“: Sakramente und Sakramentalien der Eingliederung standen im Mittelpunkt der Liturgie-Werkstatt XVII im IBZ Landschlacht. Die hierzu im neuen „Gotteslob“ aufgeführten Feierformen waren eine Ausgangsposition.

Die Tage standen jeweils unter einem Schwerpunkt, dem ein Symbol zugeordnet wurde, das auch in den vor Ort aufbereiteten und gestalteten Feiern zum Tragen kam. Am Montag war es das Katechumenat mit dem „Kreuz“,

während dienstags die Taufe und „Wasser“ angesagt waren. Am Donnerstag ging es um Firmung und die Öle. Der Freitag stand unter dem Schwerpunkt „Eucharistie“ und „Brot und Wein“ - die festlich gestaltete Feier war Höhepunkt und Abschluss der Tage. Die wiederkehrenden Elemente der Liturgie-Werkstatt sind Theologie, Entwicklungen in der Kirchen- und Liturgiegeschichte, eine Tagesexkursion, Vorbereiten und Feiern von gemeinsamen Gottesdiensten, Berücksichtigung behinderungsspezifischer Aspekte. Dabei ist ein bewährtes Team als Refe-

renten/Mitarbeiter aktiv, wobei die Kirchenmusik, die Liturgiewissenschaft und die Praxis gut vertreten sind.



(Foto: Bei der Tagesexkursion: Führung in der Kirche von Lingenau/Vorarlberg)